

Dringliche Interfraktionelle Motion SP, BDP/CVP, GLP, GB/JA! (Gisela Vollmer, SP/Martin Mäder, BDP/Franziska Grossenbacher, GB/Melanie Mettler, GLP/Manuel C. Widmer, GFL): Ausserholligen: Ein neues Stadtquartier und den zweitgrössten Umsteigepunkt in Bern können doch die SBB nicht verhindern!

Ausgangslage

Im Gebiet Ausserholligen wohnen z.Z. 214 Personen. In einer ersten Untersuchung hat der Schweizerische Werkbund in seiner „Vision Stadtquartier“ 2013 aufgezeigt, dass dort der einzige Ort in Bern ist, an dem 12 000 Personen wohnen und 5 000 arbeiten könnten ohne das „ein Grasalm verschwindet“. Zudem ist dieser Raum hervorragend mit dem öV (12 Linien) erschlossen. Da diese Linien leider nicht miteinander verknüpft sind, ist das Umsteigen sehr beschwerlich. Bestehende und geplante Verkehrsachsen erschweren sowohl die urbane Entwicklung wie auch die Verbesserung von Umsteigebeziehungen im hohen Masse und konsumieren kostbares Bauland für Gleisanlagen.

Mit dem geplanten Entflechtungsbauwerk der SBB stellt sich nun erneut die Frage der weiteren städtebaulichen Entwicklung in diesem Gebiet. Die Entflechtung ermöglicht die niveaufreie Querung der S-Bahnlinien mit der SBB-Hauptlinie Bern-Lausanne.

Erste Forderungen vom Gemeinderat umgesetzt

In seiner Antwort auf den Vorstoss „Stadtlaube: Fuss- und Veloverbindung als Impuls für ein neues Stadtquartier“ will der Gemeinderat den Punkt 1 (Die Planung des Gebietes Ausserholligen an die Hand nehmen) als Motion überweisen. Fakt ist, dass inzwischen eine Testplanung zum ewb-Areal läuft und die Richtplanung „Ausserholligen“, welche z.Z. mit einer Spurgruppe vorbereitet wird, im Frühjahr 2016 starten soll.

Quartierverein Holligen-Fischermätteli und Quartiermitwirkung QM3 an der dringenden Aufwertung der Brache interessiert.

Da das Quartier nicht nur an einem „Zubauen“ dieses wichtigen Raumes interessiert ist, sondern sich einen lebendigen Lebensraum und damit auch eine dringend notwendige Aufwertung wünscht, ist der Quartierverein aktiv geworden und hat sich mit der zukünftigen Linienführung auseinandergesetzt. Er geht heute davon aus, dass je nach Lage des geplanten SBB-Entflechtungsbauwerks Holligen die Möglichkeit besteht, eine dringend notwendige Nord-Süd-Verbindung für den Fuss- und Veloverkehr herzustellen. Auch die Umsteigebeziehung zwischen dem Bahnhof Europaplatz also dem SBB-Bahnhof (Linie Bern-Freiburg-Lausanne) und dem BLS-Bahnhof (Linie Gürbetal-Bern-Schwarzenburg), die beide heute nicht miteinander verbunden sind und der BN (Linie Bern-Neuenburg) zu verbessern. Dies ist eine realistische Forderung, da sich das SBB-Projekt erst in der Vorstudienphase befindet.

Der Gemeinderat wird aufgefordert:

1. Sofort mit der SBB die Lage und eine mögliche Verschiebung der Entflechtung Holligen SBB nach Osten zu prüfen.
2. Die Verlegung der BN-Linie zu untersuchen, mit dem Ziel ein möglichst grosses Stadtquartier zu schaffen. Dazu sind zwei Varianten möglich.

Variante 1: Beide Gleise (zu und von Neuenburg-Bümpliz Nord-Bern) werden vor der Unterführung Stöckacker Süd (von Bern aus) in die Tieflage verlegt (so wie diese jetzt für ein Gleis geplant ist). Ausserdem ist das Abstellkonzept der SBB so zu lösen, dass im Bereich Ausserholligen/Autobahnviadukt nur noch zwei Gleise benötigt werden. Bei dieser Variante besteht die Möglichkeit eines ebenerdigen Durchgangs (z.B. Zürich-Hardbrücke).

Variante 2: Ein Gleis bleibt bestehen und wird auf eine Brücke gestellt und das Entflechtungsbauwerk wird nach Osten verschoben. Somit kann ein grosser, ebenerdiger Durchgang im Bereich der Autobahn geschaffen werden.

Das Ziel muss dabei sein, dass ein qualitativ hochstehender öffentlicher Raum, möglichst im Bereich der „Stadtlaube“, und ein dichtes Wohnquartier mit Dienstleistungsnutzungen entsteht. Mit den damit neu geschaffenen Umsteigemöglichkeiten kann ein dringend benötigter Umsteigepunkt im Westen von Bern entstehen und die wichtige Nord - Süd - Fuss- und Veloverbindung. Dabei kann der stark genutzte Bahnhof Bern entlastet werden. Diese Variante ermöglicht auch viele Ost-West-Verbindungen im ESP Ausserholligen.

3. Die Umsteigebeziehungen der Linien SBB/BLS/BN sind unbedingt dahingehend zu überprüfen, dass ein Umsteigepunkt mit möglichst kurzen Wegen geschaffen wird.
4. Seine Verantwortung in der Stadtentwicklung wahrzunehmen und seine städtebaulichen Ziele aktiv in die Planung einzubringen. Die sich in Planung befindenden Projekte bieten eine Chance, in Zusammenarbeit mit allen Akteuren eine städtebaulich zukunftsgerichtete Lösung zu erreichen. Diese Chance gilt es zu nutzen.

Begründung der Dringlichkeit

In der Beantwortung des Vorstosses „Stadtlaube: Fuss- und Veloverbindung als Impuls für ein neues Stadtquartier“ hat der GR alle laufenden Arbeiten aufgelistet. Für den pünktlichen Richtplanstart, der für das Frühjahr 2016 geplant ist, muss der GR schnell mit der SBB das Gespräch führen. Das Ergebnis dieses Auftrags ist ausserordentlich wichtig für die weitere Arbeit am Richtplan und für die Koordination der diversen, laufenden Projekte, die sich in diesem Gebiet in unterschiedlichen Planungsphasen befinden.

Bern, 04. Februar 2016

Erstunterzeichnende: Gisela Vollmer, Franziska Grossenbacher, Martin Mäder, Melanie Mettler, Manuel C. Widmer

Mitunterzeichnende: Ingrid Kissling-Näf, Annette Lehmann, Rithy Chheng, David Stampfli, Sandra Ryser, Halua Pinto de Magalhães, Fuat Köçer, Bettina Stüssi, Nora Krummen, Marieke Kruit, Johannes Wartenweiler, Katharina Altas, Nadja Kehrl-Feldmann, Ursina Anderegg, Katharina Gallizzi, Seraina Patzen, Stéphanie Penher, Regula Tschanz, Leena Schmitter, Lena Sorg, Benno Frauchiger, Patrik Wyss, Patrick Zillig, Marco Pfister, Daniel Imthurn, Jacqueline Gafner Wasem, Hans Kupferschmid, Claudio Fischer, Michael Daphinoff, Lionel Gaudy, Andrin Soppelsa, Philip Kohli, Michael Sutter, Isabelle Heer, Kurt Hirsbrunner

Antwort des Gemeinderats

Die vorliegende Motion verlangt im Wesentlichen, dass die Stadt bei den SBB Einfluss auf deren Projekt „Entflechtung Holligen“ nimmt und sicherstellt, dass ein qualitativ hochwertiger öffentlicher Raum mit guten Verbindungen entsteht. Der Inhalt der Motion betrifft somit, soweit er überhaupt in die Kompetenz der Stadt fällt, einen Bereich, der in der Zuständigkeit des Gemeinderats liegt. Der Motion kommt der Charakter einer Richtlinie zu. Sollte sie erheblich erklärt werden, ist sie für den Gemeinderat nicht bindend. Er hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags, und die Entscheidungsverantwortung bleibt bei ihm.

Der Vorstoss spricht äusserst komplexe Themen an der Schnittstelle zwischen der baulichen Entwicklung und Erschliessung von Umstrukturierungsgebieten im Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Ausserholligen und übergeordneten Bahninfrastrukturprojekten an. Die Planungspartner des ESP Ausserholligen haben erkannt, dass der dort geltende Richtplan an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden muss. Unter der Leitung der Stadt (Stadtplanungsamt) ist gegenwärtig eine sogenannte Spurgruppe daran, die Revision vorzubereiten. In der Spurgruppe sind unter an-

derem auch die SBB (Abteilung Infrastruktur) vertreten. Die Anliegen der Interfraktionellen Motion wurden in der Spurguppe bereits diskutiert, die SBB haben sich unter anderem bereit erklärt, die Lage des geplanten Entflechtungsbauwerks zu prüfen. Im Rahmen der Richtplanrevision soll zudem auch die Lage und Verknüpfung der Bahnstationen thematisiert werden.

Der Gemeinderat ist sehr daran interessiert, dass die weitere Entwicklung des ESP Ausserholligen und die Entwicklung der übergeordneten Bahninfrastruktur gut aufeinander abgestimmt und die Chancen für einen attraktiven öffentlichen Raum genutzt werden. Der bereits gestartete Revisionsprozess ist dazu geeignet.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären.

Bern, 23. März 2016

Der Gemeinderat